

15 **Stellung am Sleme** (Juli 1917)

Ol auf Leinwand auf Pappendeckel, 492 x 371 mm. Bezeichnet rechts unten mit Farbe: „C. Fahringer“, darüber eingekratzt: „Fahringer/Krn.“; auf der Rückseite mit Bleistift: „Sleme planina 1917/VII 3. / Stellung 155. Baon“.

Am Sleme (= Höhe 1487 im südlichen Krnmassiv) hatte das Landsturm-Infanteriebataillon Nr. 155 während des Jahres 1916 und 1917 seine Stellungen, die Fahringer wiederholt darstellte.

16 **Unterstand am Sleme** (1917)

Abb. 4

Guasch auf Papier, 327 x 460 mm. Bezeichnet links unten mit Bleistift: „Fahringer Sleme 17.“, rechts mit Farbe: „C. Fahringer“.

Es handelt sich hier wie bei Nr. 15 um eine Stellung des Landsturm-Infanteriebataillons Nr. 155.

17 **Italienischer Angriff am Mrzli Vrh** (August 1917)

Abb. 2

Rötel und Guasch auf Papier, 500 x 337 mm. Bezeichnet links unten mit Bleistift: „18/8/17“; auf der Rückseite: „Angriff der Italiener am 18./Aug 1917 auf die Stellungen des 46 I. R. am Mrzli Vrh. / Mit Fernglas aus der Stellung des 1st Baons 155 am Sleme beobachtet.“

Ausst.: HM Isonzosaal I, Katalog 1935 (2), Nr. 62/10

Die 11. Isonzoschlacht wurde durch den allgemeinen italienischen Angriff am 18. August 1917 eröffnet. Anders als in den früheren Schlachten gingen die Italiener diesmal auch gegen den nördlichen Frontabschnitt heftig vor; ihre 46. Infanteriedivision griff die österreichischen Stellungen am Mrzli Vrh (nördlich Tolmein) an, die von der 3. Gebirgsbrigade (50. Infanterie-Division) erfolgreich verteidigt wurden.

18 **Auf dem Marsch zur Retablierung** (Jänner 1918)

Guasch auf Papier, 291 x 382 mm. Bezeichnet rechts unten mit Bleistift: „zu Retablierung bei Vittorio“, auf der Rückseite: „Vittorio, Jänner 1918 Ldst. Baon 155 auf dem Marsch zur Retablierung in V.“

Nach den verlustreichen Kämpfen am Monte Tomba Ende Dezember 1917 wurden die Truppen der 50. Infanteriedivision, der das Landsturm-bataillon Nr. 155 angehörte, zur Retablierung nach Belluno gesandt. In mehreren Blättern, die die eigenartige atmosphärische Stimmung des italienischen Winters wiedergeben, hielt Fahringer die Stationen dieses Marsches fest (vgl. Nr. 19).

19 **Marschkolonne an der Südwestfront** (Jänner 1918)

Abb. 3

Guasch auf Papier, 335 x 500 mm. Bezeichnet rechts unten mit Bleistift: „La Secca“.

Dargestellt sind österreichische Infanteristen auf dem Marsch durch die Ortschaft La Secca beim Lago di S. Croce östlich Belluno (Oberer Piaveabschnitt).

Es handelt sich hier um Truppen der 50. Infanteriedivision, wahrscheinlich um das Landsturm-bataillon Nr. 155, das Fahringer auf seinem Marsch zur Retablierung mehrmals darstellte (vgl. Nr. 18).

20 **Straße in Pordenone** (Februar 1918)

Farbtafel I

Guasch auf Papier, 420 x 280 mm. Bezeichnet unten mit Bleistift: „Pordenone“, auf der Rückseite: „Pordenone, Februar 1918, Straßenszene“.

JOHN QUINCY ADAMS

John Quincy Adams kam als Sohn eines aus Boston stammenden Tenoristen der k. k. Hofoper am 23. Dezember 1873 in Wien zur Welt. Er zeigte früh künstlerische Neigungen, begann seine Studien 1892 an der Wiener Akademie bei Sigmund L'Allemand und August Eisenmenger, war in München Schüler von Ludwig Herterich und Carl Marr und lernte in Paris den Impressionismus in seinem Entstehungsland kennen. Dort bildete er sich unter J. P. Laurens, dem Porträtisten Benjamin Constant und James Whistler weiter. Ausgehend von der impressionistischen Schulung entwickelte er bald einen mändänen Porträtstil, der ihn zu einem der beliebtesten Gesellschaftsmaler machen sollte.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges zählte Adams, der bereits eine Reihe von Auszeichnungen erworben hatte, zu den angesehensten Malern Wiens; 1908 hatte der Wiener Stadtrat ihm anlässlich des Regierungsjubiläums des Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein den Auftrag zu einem repräsentativen Bildnis gegeben. Man schätzte an ihm die Virtuosität, die geschmackvolle Farbgebung und die natürliche Ungezwungenheit, in der seine Modelle erscheinen.

Adams gehörte der Kunstgruppe des Kriegspressquartiers seit Oktober 1914 an und hat besonders in den ersten beiden Jahren des Krieges Exkursionen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze mitgemacht. Auf dem russischen hielt er die Stätten des blutigen Ringens am Wal (= Höhe 526 südwestlich Tarnów) zu Beginn der Maioffensive 1915 fest, stellte später

die Festungswerke von Przemyśl und Lemberg dar und nahm in der Bukowina Porträts auf; in den Dolomiten malte er die Gebirgsstellungen um den Col di Lana und auf der Hochebene von Folgaria-Lavarone und brachte 1916 vom südöstlichen Kriegsschauplatz Porträts und eine Reihe von Landschaften mit nach Hause.

Daß Adams ein Künstler war, dem aus einem heiteren, glücklichen Temperament heraus das Schaffen leicht fiel, beweist die Zahl von fast 60 Ölgemälden, die er auf den verschiedenen Kriegsausstellungen zeigte; davon mußte er nur neun als Pflichtexemplare an das Kriegspressequartier abliefern. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kriegsmalern scheint er ausschließlich in Öl gearbeitet zu haben. Adams wurde vom Kriegspressequartier mehrfach als Jurymitglied herangezogen und war auch an der Vorbereitung der Berliner Kriegsausstellung 1916 beteiligt. Daß er dabei – vielleicht im Gefühl seiner „Arriviertheit“ – eigenwillig vorging, trug ihm die Ermahnung ein, daß er „als wehrpflichtige Person beim AOK eingeteilt sei und diesem daher vor allem folgen müsse“, und daß Mißverständnisse entstünden, „wenn Künstler, die Kriegsmaler sind, sich über den militärischen Zwang der aus dem Dienstverhältnis entspringt, in unrichtiger Ansehung hinwegsetzen“.

Nach dem Ersten Weltkrieg treten Genrebild und Landschaft, die Adams früher gepflegt hatte, in seinem Schaffen zurück; er widmete sich nun ganz der Bildnismalerei. In seinen späteren Jahren hat er während eines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten mit seiner Porträtkunst noch einmal einen großen Erfolg erzielt.

Am 15. März 1933 ist Adams, noch nicht sechzigjährig, in Wien gestorben.

Quellen und Literatur: Akten des Kriegspressequartiers. Kunstgruppe (Kriegsarchiv); Thieme-Becker. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 1 (1907), S. 74 f.; H. Vollmer. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Bd. 1 (1953), S. 10. beide mit älterer Literatur; Das Jahrbuch der Wiener Gesellschaft. Biographische Beiträge zur Wiener Zeitgeschichte. Hs. Franz Planer, Wien 1929, S. 7; Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950. Bd. 1 (1957), S. 5 f. (In allen Nachschlagewerken falsches Geburtsdatum!)

21 Oberstlieutenant Papp

Öl auf Leinwand, 82 x 60 cm. Bezeichnet links unten: „Oberstlieutenant Papp. / Mahalla 15. V. 15. / John Quincy Adams.“

Ausst.: Wien 1915, Nr. 374
Zürich 1916, Nr. 175
Bern 1916, Nr. 2
Wien 1934, Nr. 279

Fast ganze Figur, wenig nach links in Landschaft. Feldadjustierung. Daniel Papp (Lebensdaten nicht feststellbar) war bei Ausbruch des Weltkriegs Major im Geniestab, wurde 1916 Oberst und 1918 Kommandant einer kgl. ungarischen Honvéd-Infanterie-Brigade. Seit Kriegsbeginn an der russischen Front eingesetzt, zeichnete er sich als einer der fähigsten Offiziere der Armeegruppe Pflanzer-Baltin seit Jänner 1915 bei der Verteidigung der Bukowina und ihrer Hauptstadt Czernowitz aus.

Die Datierung des Porträts, das Papp vor seinen Stellungen bei Mahala (östlich Czernowitz am linken Pruth-Ufer) zeigt, ist wohl als 15. IV. 15 zu lesen, da Papp am 14. Mai, dem Druck des russischen Angriffs nachgebend, seine Truppen auf das rechte Ufer des Pruth zurückziehen mußte und erst während des Vordringens an den Dnjestr im folgenden Monat seine alten Stellungen wieder erreichte.

22 Feldmarschalleutnant Korda

Abb. 5

Öl auf Leinwand, 64,5 x 64 cm. Bezeichnet links unten: „Excellenz v. Korda / Kommandant ii. Korps / Sadagora 22. V. 15. / John Quincy Adams.“

Ausst.: Wien 1915, Nr. 367
Berlin 1916, Nr. 1714
Prag 1916, Nr. 4

Kniebild nach links in Landschaft. Feldadjustierung. Im Mittelgrund links Bursche mit 2 gesattelten Pferden, teilweise nur in Vorzeichnung.

Ignaz Edler von Korda (geb. Josefstadt/Böhmen 12. IX. 1858, gest. Wien 11. XII. 1918) war im ersten Kriegsjahr Kommandant der 7. Kavallerie-Division (Krakau) und übernahm im März 1915 das Kommando des XI. Korps, das am Ostflügel der Armeegruppe Pflanzer-Baltin (später 7. Armee) in der Verteidigung der Bukowina eingesetzt war und dem auch die Gruppe Obstlt. Papp angehörte (vgl. Nr. 21).

Hinsichtlich der Datierung des Porträts gilt Ähnliches wie bei Nr. 21. Korda ging am 13. Mai auf das südliche Ufer des Pruth zurück; er konnte den nördlich Czernowitz liegenden Ort Sadagora erst wieder im Juni erreichen.

23 Wache an einem zerstörten Werk der Festung Przemyśl

Öl auf Leinwand auf Poppendeckel, 35,7 x 47,5 cm. Bezeichnet rechts unten: „Adams / Werk IX. Przemyśl (!) 9. V. 15.“

Ausst.: Wien 1915, Nr. 73

Am 22. März 1915 ergab sich die Festung Przemyśl, die einer monatelangen Umklammerung standgehalten hatte, der russischen 11. Armee,

nachdem die Besetzung aller Kriegsmaterial vernichtet und die Gürtelwerke und Brücken gesprengt hatte.

Nach der Wiedereroberung Przemyśl durch die österreichischen Truppen am 3. und 4. Juni hat Adams in mehreren Bildern die zerstörten Brücken und Werke festgehalten. Hier handelt es sich um das Panzerwerk IX im Nordwesten der Festung.

Die Datierung ist als „9. VI. 1915“ zu lesen (vgl. auch die Porträts Nr. 21 und 22).

24 Gesprengte Brücke bei Czarnowitz

Abb. 6

Öl auf Leinwand auf Pappdeckel, 32,5 x 47,5 cm. Bezeichnet links unten: „Czarnowitz 29. VI. 15. / J. Q. Adams.“

Ausst.: Wien 1915, Nr. 78
Graz 1916, Nr. 64
Stuttgart 1916

Die Brücke war durch das XXII. russische Korps bei seinem Vordringen an den Fruth (vgl. Nr. 21 und 22) zerstört worden.

25 General der Kavallerie Böhm-Ermolli

Öl auf Leinwand, 82 x 60 cm. Bezeichnet links in Schulterhöhe: „J. Q. Adams / 4. VII. 15.“, rechts die eigenhändige Unterschrift des Dargestellten „Böhm-Ermolli Gf.“

Ausst.: Wien 1915, Nr. 363
Budapest 1916, Nr. 4
Berlin 1916, Nr. 1718
Prag 1916, Nr. 8
Wien 1917, Nr. 3
Wien 1934, Nr. 277

Eduard von Böhm-Ermolli (geb. Ancone 12. II. 1856, gest. Troppau 9. XII. 1941), in den letzten Friedensjahren Korpskommandant und Kommandierender General in Krakau, wurde bei Kriegsausbruch mit dem Kommando der 2. Armee betraut, die er zuerst im Feldzug gegen Serbien, darauf in Galizien führte. Seinen Truppen gelang während des großen Vorstoßes nach Ostgalizien am 22. Juni 1915 die Wiedereroberung der Landeshauptstadt Lemberg.

Das Porträt Böhm-Ermolli entstand in seinem Hauptquartier in Lemberg; kurz vor dem Einzug in die Stadt hatte Adams den Armeekommandanten mit seinem Stab am gefallenem Werk Krems-Ruska (nordwestlich Lemberg) dargestellt (ehemals im Hofraum).

26 General Dankl mit 2 Offizieren seines Stabes

Öl auf Leinwand, 100 x 99 cm. Bezeichnet links unten: „John Quincy Adams / Bozen 4. XI. 15.“

Ausst.: Budapest 1916, Nr. 7
Berlin 1916, Nr. 1717
Prag 1916, Nr. 3
Innsbruck 1916, Nr. 83
Wien 1934, Nr. 24

Im Vordergrund links General der Kavallerie Viktor Dankl (geb. Udine 18. IX. 1854, gest. Innsbruck 1. I. 1941), der bei Kriegsausbruch die 1. Armee auf dem nordöstl. Kriegsschauplatz geleitet hatte, durch den Sieg bei Kračink (südlich Lublin, 23.–25. VIII. 1914) berühmt geworden war und im Mai 1915 das Landesverteidigungskommando (LVK) Tirol übernahm.

Rechts hinter Dankl der Generalstabschef des LVK Tirol, Generalmajor Klaus Fichler (geb. Güns 6. IV. 1864, gest. Hall in Tirol 18. X. 1928); im Vordergrund rechts Generalstabsobers Alfred Freiherr von Waldstätten (geb. Wien 9. XI. 1872, gest. Steinbochtal k. Mauerbach/N.G. 12. I. 1932), der damals Chef der Operationsabteilung des LVK Tirol war.

Die Szene spielt in der Nähe von Bozen am Tellererfer; im Mittelgrund eine Ski-Abteilung der k. k. Landesschützen marschierend, im Hintergrund die Burg Runkelstein.

27 Feldmarschalleutnant Trollmann

Öl auf Leinwand, 81,5 x 61,5 cm. Bezeichnet rechts unten: „John Quincy Adams / Skuteri 4. IV. 1916.“

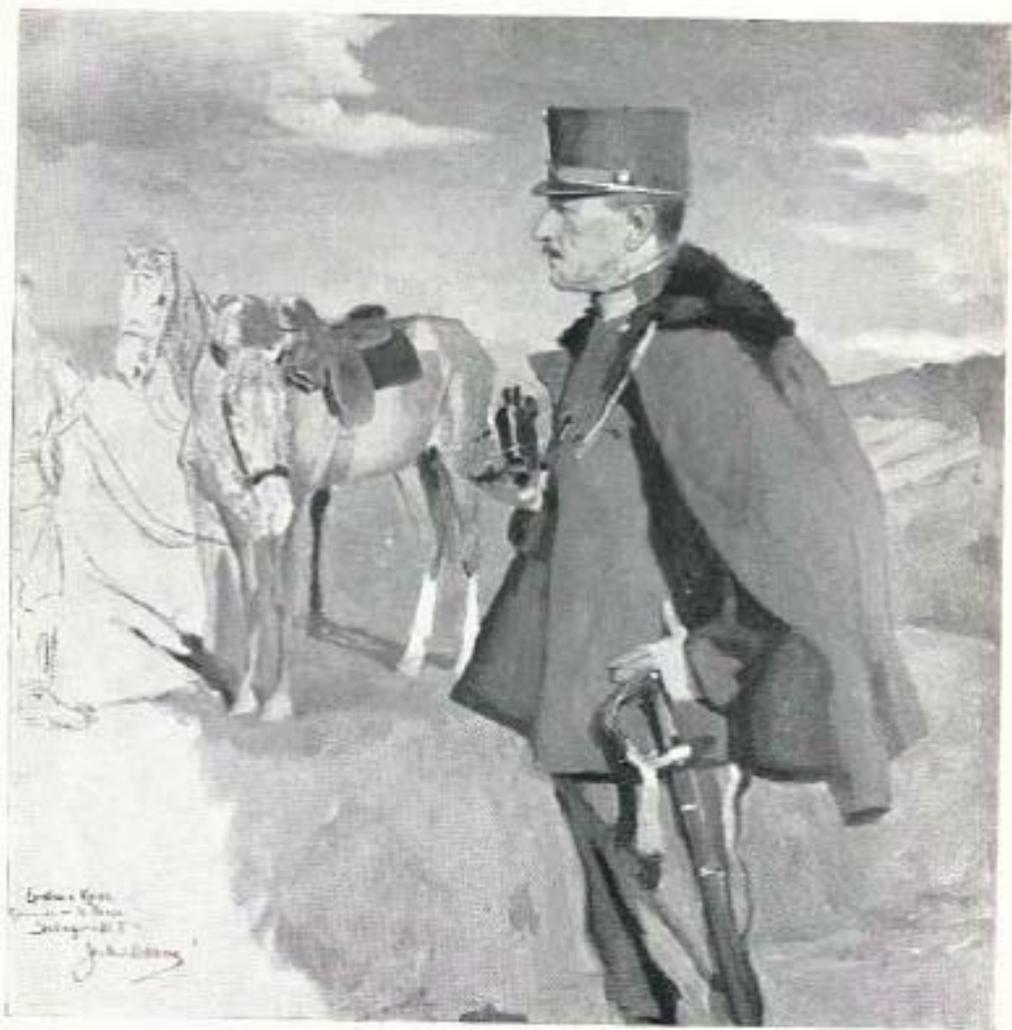
Ausst.: Wien 1916, Nr. 26
Salzburg 1916, Nr. 7
Bregenz 1916, Nr. 49
Wien 1934, Nr. 211

Bustbild 3/4 nach rechts, Feldodjessierung.

Ignaz Trollmann (geb. Steyr/O.Ö. 25. XI. 1860, gest. Graz 3. II. 1919) führte bei Kriegsbeginn die 18. Infanterietruppendivision im Feldzug gegen Serbien, übernahm 1915 das Kommando des XIX. Korps in den Karpathenkämpfen und der großen Maioffensive und kehrte noch im gleichen Jahr auf den südöstlichen Kriegsschauplatz zurück. Für seinen Anteil an der Eroberung des Lovcen (8.–10. I. 1916) erhielt er das

Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresienordens und den Freiherrnstand.
Das Porträt entstand in Skutari, wo das Korpskommando nach der Be-
setzung Nordalbanens im Frühjahr 1916 seinen Sitz hatte. Adams malte
damals auch den Lovcen. Um die gleiche Zeit verarbeitete er in meh-
reren Bildern die fremdartig-malerischen Eindrücke der albanischen
Landschaft und Bevölkerung.

Liselotte Popelka



5. John Quincy Adams, Feldmarschallleutnant Korda (Nr. 22)



6. John Quincy Adams, Gesprengte Brücke (Nr. 24)